

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

20. September 2022

Nr. 2022-601 R-750-10 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur Gesamtenergiestrategie Uri 2030; Aktualisierung

I. Zusammenfassung

Der Kanton Uri will aktiv einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. In der Gesamtenergiestrategie Uri 2030 hat sich der Regierungsrat klare Ziele und Meilensteine für eine nachhaltige und zukunftstaugliche Energieproduktion und -versorgung der Bevölkerung des Kantons Uri gesetzt und daraus konkrete Massnahmen abgeleitet. Für den Übergang zu einer nachhaltigen Energieversorgung spielen dabei drei Faktoren eine zentrale Rolle: Energieeffizienz, Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Dekarbonisierung (weg von Öl und Gas). Dabei orientiert sich Uri an den übergeordneten Zielen des Bundes und der Energiestrategie 2050.

Für das Jahr 2030 hat der Regierungsrat folgende Meilensteine - gegenüber dem Ausgangsjahr 2020 - definiert:

- *Der Gesamtendenergieverbrauch im Kanton Uri wird reduziert und nimmt um 11 Prozent ab.*
- *Der Verbrauch an fossilen Endenergieträgern nimmt um 27 Prozent ab.*
- *Der Einsatz von erneuerbaren Energien (siehe Abbildung 1) wird um 41 Prozent stark erhöht.*
- *Mit Effizienzmassnahmen bleibt der Elektrizitätsverbrauch bis 2030 stabil und wird mehrheitlich aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt.*

Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 steht auf einem soliden Fundament: sie gründet auf der 2008 vom Regierungsrat verabschiedeten ersten Gesamtenergiestrategie des Kantons Uri, deren Aktualisierung von 2013 sowie der Überprüfung der Zielerreichung im Jahr 2022. Sie nimmt die Erkenntnisse aus der Evaluation der bisherigen Massnahmen und Ziele auf und reagiert auf die Entwicklungen im energiepolitischen Umfeld. Zudem ist sie auf die verschärften nationalen Zielsetzungen im Klimabereich ausgerichtet. Der Kanton Uri stellt damit sicher, dass in der Urner Energiepolitik weiterhin die richtigen Stossrichtungen mit konkreten Massnahmen verfolgt werden. Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 ist so aufgebaut, dass die Wirksamkeit der Massnahmen wiederum überprüft werden kann. Zudem ist die Strategie eng mit dem sich in Arbeit befindlichen Klimaschutz-Konzept des Kantons Uri (KLUR) abgestimmt, indem zum Beispiel gemeinsame Oberziele festgelegt wurden.

Inhaltsverzeichnis

I.	<i>Zusammenfassung</i>	1
II.	Ausführlicher Bericht.....	3
1.	Ausgangslage.....	3
2.	Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 im Überblick.....	4
3.	Volkswirtschaftliche Kosten und Förderung (vgl. Schlussbericht GEST, Kapitel 5)	6
4.	Die Energiewende ist ein Muss	7
III.	Antrag	8

II. Ausführlicher Bericht

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat des Kantons Uri setzt sich seit langem mit dem Thema Energie auseinander. Die letzten Jahre - und auch die aktuellen energiepolitischen Herausforderungen - haben deutlich gezeigt, dass diese Bestrebungen richtig und notwendig waren. Gerade die aktuelle weltpolitische Lage zeigt auf, dass die konventionellen Energiesysteme mit fossilen Energieträgern zu einer starken Abhängigkeit führen. Die Energiewende bietet die Chance, mit einheimischen und erneuerbaren Energieträgern die Versorgungssicherheit der Schweiz und damit auch für den Kanton Uri auf lange Sicht zu bewahren. Der Kanton Uri hat in den vergangenen Jahren hier konkrete Fortschritte erzielt, zum Beispiel über den Ausbau der Wasserkraft, dem Förderprogramm Energie Uri oder dem Minergie-P-Standard bei neuen Kantonsbauten. Es führt kein Weg an mehr Energieeffizienz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien vorbei. Denn nur so kann Uri seinen Bürgerinnen und Bürgern eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung zur Verfügung stellen.

Damit einher geht die dringend notwendige Reduktion von Kohlendioxidemissionen (CO₂). Zentrale Massnahmen der Gesamtenergiestrategie Uri 2030 (GEST 2030) sind direkt klimawirksam. Die Abkehr von den fossilen Brennstoffen (Dekarbonisierung) ist für Uri wegweisend, denn der fortschreitende Klimawandel hat insbesondere im Berggebiet grosse Auswirkungen. Angesichts dieser Tatsachen ist es für Uri umso wichtiger, eine vorausschauende und nachhaltige Energiestrategie zu verfolgen.

Mit der vorliegenden Gesamtenergiestrategie Uri 2030 will der Kanton Uri aktiv einen wesentlichen Beitrag zur angestrebten Energiewende in der Schweiz beitragen. Sie ist daher auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet und zeigt konkrete Meilensteine und Massnahmen auf. Die zentralen Punkte sind dabei die Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Dekarbonisierung. Zu jedem Bereich hat die Regierung klare und herausfordernde Teilziele und Meilensteine formuliert.

Im Jahr 2008 wurde dem Landrat die erste Gesamtenergiestrategie des Kantons Uri präsentiert. Die langfristige Vision bis ins Jahr 2050 war ausgerichtet auf das Erreichen der 2000-Watt-Gesellschaft mit klimaneutraler Energiegewinnung sowie einer marktgerechten Entschädigung der Urner Wasserkraft. In der Strategie wurden vier Meilensteine mit drei Teilstrategien für das Jahr 2020 definiert. 2013 folgte die erste Aktualisierung der Strategie, die eine Anpassung an das aktuelle energiepolitische Umfeld beinhaltete.

2022 wurde der Bericht zur «Aktualisierung der Gesamtenergiestrategie Uri - Zielerreichung und Massnahmenevaluation» dem Landrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Bericht enthält im wesentlichen die Überprüfung der für das Jahr 2020 gesetzten Meilensteine sowie die Evaluation der ergriffenen Massnahmen. Die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen flossen in die aktualisierte Strategie ein.

2. Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 im Überblick

Der eingeschlagene Weg wird konsequent weiterverfolgt. Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 verfolgt dabei zwei Oberziele mit Zeithorizont bis 2050:

- Die Treibhausgasemissionen des Kantons Uri sind auf Netto-Null reduziert.
- Der Endenergieverbrauch wird reduziert und die fossilen Energieträger werden vollständig durch erneuerbare Energien ersetzt.

Mit diesen beiden Oberzielen orientiert sich die Gesamtenergiestrategie an den nationalen Zielen des Bundes und ist vollständig kompatibel mit den Zielvorgaben des Urner Klimaschutz-Konzepts, das gegenwärtig erarbeitet wird.

Um die Vorgaben der Energiestrategie des Bundes bis 2050 zu erreichen, sind in der Gesamtenergiestrategie Uri 2030 für Uri folgende vier Meilensteine bis 2030 definiert. Die ausgewiesene Zu-/Abnahme bezieht sich dabei auf die Ausgangslage im Jahr 2020:

- Der Gesamtendenergieverbrauch im Kanton Uri wird reduziert und nimmt um 11 Prozent ab.
- Der Verbrauch an fossilen Endenergieträgern (Erdölprodukte, Erdgas usw.) nimmt um 27 Prozent ab.
- Der Einsatz von erneuerbaren Energien wird um 41 Prozent stark erhöht.
- Mit Hilfe von Effizienzmassnahmen bleibt der Elektrizitätsverbrauch bis 2030 stabil und wird mehrheitlich aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt.

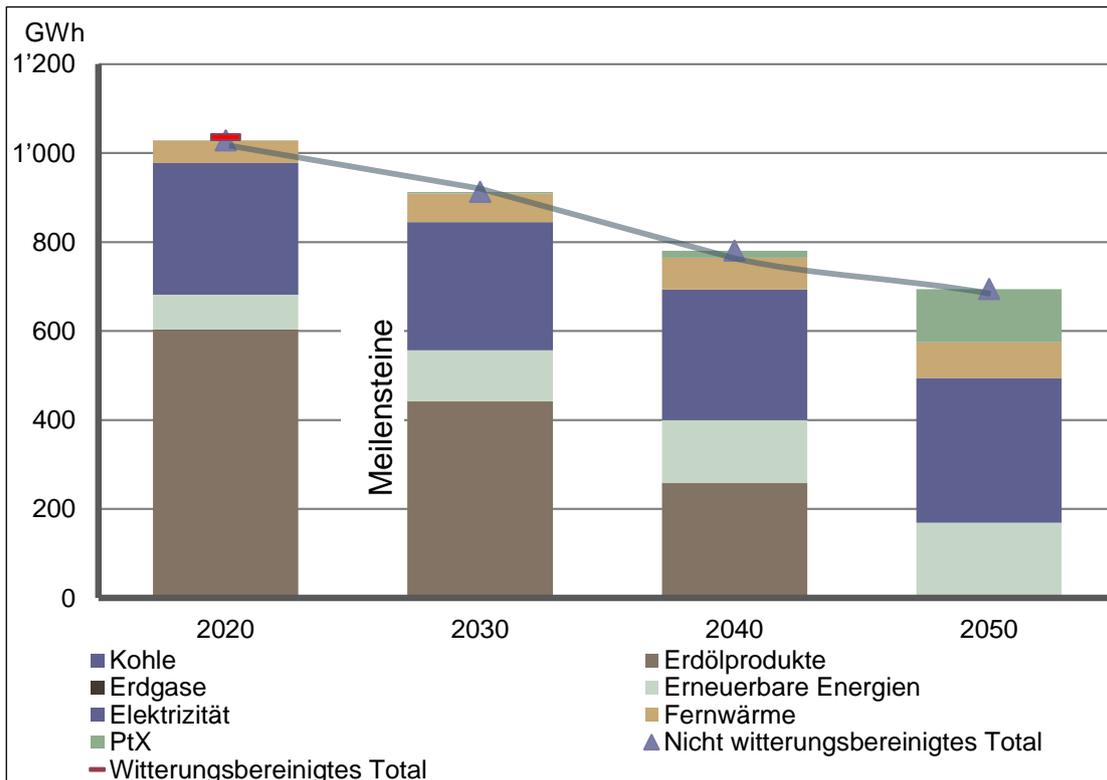


Abbildung 1: Zielpfad für den Kanton Uri mit den Meilensteinen 2030 bis 2050 pro Energieträger.¹ (vgl. Schlussbericht GEST, Abbildung 4-3)

Drei Schritte zum Ziel

Die Ziele der Gesamtenergiestrategie Uri 2030 sind ambitioniert, aber erreichbar. Dafür müssen drei Hauptstossrichtungen konsequent verfolgt werden (vgl. Schlussbericht GEST, Abbildung 4-2).

1. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien ist zwingend. Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien muss weiter gesteigert werden. Dafür wird der Bau von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) und Windenergieanlagen forciert. In Uri ist vor allem auch die Ausnützung des Wasserkraftpotenzials zentral. Das grösste Potenzial liegt bei der Optimierung bestehender Anlagen, vorab in der Reusskaskade.
2. Die Energieeffizienz ist zu verbessern. Hier soll insbesondere «Energiefressern» Einhalt geboten werden. Energieeffizienz bedeutet, dass Geräte und Einrichtungen mit tiefem Energieverbrauch eingesetzt werden. Dank optimaler Dämmung von Gebäuden, guter Gerätschaften und deren intelligenter Nutzung usw. wird markant weniger Energie verbraucht, ohne dass es zu Einschränkungen des Komforts kommt. Wichtig ist diesbezüglich auch die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand, etwa im Bereich der öffentlichen Beleuchtungen, bei Neubauten oder bei der Sanierung und dem Betrieb von bestehenden Bauten. Der Energieeffizienz kommt eine sehr wichtige Bedeutung zu: Energie, die nicht verbraucht wird, muss auch nicht produziert werden.

¹ PtX sind strombasierte Synthesewege von Brennstoffen. Es wird zwischen gasförmigen Produkten [Power-to-Gas, PtG] und flüssigen Produkten [Power-to-Liquid, PtL] unterschieden.

3. Die vollständige Dekarbonisierung des Gebäudebereichs ist schliesslich zentral. Das bedeutet, dass etwa Ölheizungen sowohl in Privathaushalten wie in Unternehmen ersetzt und damit die Emissionen der Treibhausgase gesenkt werden. Dieses Ziel ist trotz der dazu nötigen Investitionen erreichbar. Bereits heute werden beispielsweise bei Neubauten fast keine Ölheizungen mehr verbaut. Auch in der breiten Bevölkerung werden heute bei Umbauten erneuerbare Energien bevorzugt. Mit entsprechenden Fördermassnahmen und Beratungsangeboten kann der Umbau gelingen.

Um die Meilensteine 2030 und die langfristigen Ziele bis 2050 zu erreichen, wurden pro Teilbereich konkrete Teilziele gesetzt. Für jedes Teilziel wurden dazu umsetzbare Massnahmen definiert. Insgesamt sind 48 Massnahmen vorgesehen und in der Gesamtenergiestrategie detailliert beschrieben.

3. Volkswirtschaftliche Kosten und Förderung (vgl. Schlussbericht GEST, Kapitel 5)

Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 trägt mit ihren Teilzielen und Massnahmen dazu bei, dass der Kanton Uri die verfügbaren Energieträger auch möglichst effizient einsetzt und bis spätestens 2050 alle fossilen Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt sind. Zusätzlich leisten die klimarelevanten Massnahmen - insbesondere im Gebäudebereich - einen wichtigen Beitrag zum Netto-Null-Ziel im Klimabereich. Die Umsetzung der Massnahmen der Gesamtenergiestrategie sind nicht gratis. Die Investitionen fallen jedoch angesichts der Endlichkeit der fossilen Energieträger sowieso früher oder später an.

Die volkswirtschaftlichen Kosten für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen setzen sich aus den einmalig anfallenden Investitionskosten sowie den jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten zusammen, abzüglich den eingesparten Energiekosten. Getragen werden die Kosten von Staat und Privaten (Privatpersonen und Unternehmen). Bereits heute verfügt der Kanton Uri über ein attraktives Förderprogramm, das in den Bereichen Haustechnik, Mobilität, Gebäudehülle, Sonnenenergie sowie Energieberatungen grosse finanzielle Mittel bereitstellt, von denen die Bevölkerung profitieren kann.

Folgende Kosten werden für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen grob beziffert:

- Die einmaligen Investitionskosten für den Kanton belaufen sich grob geschätzt auf zirka 1,2 Millionen Franken bis 2030. Dies entspricht ungefähr 2,1 Prozent der Nettoinvestitionen im Jahr 2020 gemäss Kantonsrechnung.
- Die jährlich wiederkehrenden Kosten für den Kanton betragen für die Zeitperiode bis 2030 zirka 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Verschiedene Massnahmen sind jedoch bereits heute mit dem Förderprogramm abgedeckt, weshalb die zusätzlichen jährlichen Mehrkosten (zusätzlich zum aktuell bestehenden Förderkredit von 900'000 Franken) rund 600'000 Franken ausmachen.
- Die Kosten für Private (Privatpersonen und Unternehmen) müssen als wesentlich höher eingeschätzt werden. Insbesondere Sanierungen an den Gebäudehüllen, Ersatz der Heizsysteme sowie der Ausbau von Photovoltaikanlagen dürften zu teils markanten Investitionskosten führen. Infolge deutlicher Kosteneinsparungen bei den Energie- und Unterhaltskosten sowie diverser Möglichkeiten zu Steuereinsparungen bei der Umsetzung von energiesparenden Massnahmen

werden viele der Investitionskosten über die Lebensdauer zwar amortisiert sein – um die Hürde der Anfangsinvestitionen für Private abzufedern, soll das Förderprogramm aber auch in Zukunft weitergeführt werden.

Wichtig ist festzuhalten, dass die angestrebte Abkehr von klimaschädlichen fossilen Brennstoffen eine grosse Chance darstellt. Wer sein Haus saniert, gut dämmt und mit erneuerbaren Energien heizt, spart langfristig Geld - gerade in Zeiten steigender und volatiler Energiepreise. Zudem können die Urner Unternehmen von der Umsetzung profitieren, indem sie auf innovative und zukunftstaugliche Technologien sowie einheimische Energieträger setzen und sich verstärkt in den Bereichen Sanierung, Energieeffizienz und Ausbau von erneuerbaren Energien positionieren. Der Umbau der Energieversorgung schafft Arbeitsplätze und löst Investitionen im Kanton Uri aus.

4. Die Energiewende ist ein Muss

Die Erarbeitung der neuen Gesamtenergiestrategie Uri 2030 wurde eng mit dem sich in Arbeit befindenden Urner Klimaschutz-Konzept koordiniert. Beide - also die neue Gesamtenergiestrategie wie auch das Klimaschutz-Konzept - verfolgen langfristig die gleiche vom Bund vorgegebene Zielsetzung, bis 2050 die energetischen und nicht-energetischen Treibhausgasemissionen auf Netto-Null zu reduzieren.

Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden immer wichtiger. Gerade mit Blick auf die aktuelle weltpolitische Lage zeigt sich, dass die Abkehr von fossilen Energien und deren implizierte Abhängigkeit vom Ausland zwingend ist. Mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine hat die energiepolitische Debatte zusätzlich an Fahrt aufgenommen. Es ist nicht Zweck oder Absicht der Gesamtenergiestrategie Uri 2030, Lösungen für die aktuell zu erwartenden Probleme in den kommenden Wintermonaten aufzuzeigen. Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 ist eine langfristige Strategie, die schrittweise aufzeigt, wie der Kanton Uri die fossilen Energieträger ersetzen und die Versorgungssicherheit unterstützen kann. Die weltpolitische Lage zeigt aber deutlich auf, dass die grundsätzlichen Überlegungen richtig sind und eine nachhaltige Energieversorgung dringend angestrebt werden muss.

Zur Gesamtenergiestrategie Uri 2030 wurde in diesem Jahr eine umfassende Vernehmlassung durchgeführt. Insgesamt wird die Strategie - obschon sie teilweise weitgehende Massnahmen beinhaltet - grossmehrheitlich gutgeheissen. Rund 40 Institutionen, Gemeinden, Parteien und Verbände wurden zur Vernehmlassung eingeladen. Mehr als die Hälfte haben an der Vernehmlassung teilgenommen und teilweise sehr detaillierte Rückmeldungen gegeben. Aus den Eingaben erfolgten diverse Anpassungen und Präzisierungen der Gesamtenergiestrategie. Die wichtigsten Punkte, die aufgenommen wurden:

- Ergänzungen zum Thema Versorgungssicherheit und Stromversorgung in Uri wurden vorgenommen.
- Betreffend das Potenzial für Wasserkraftnutzungen wurden die Formulierungen präzisiert.
- Die Sanierungspflicht innerhalb von zehn Jahren bei zentralen Elektroboilern und bei zentralen Elektroheizungen wurde gestrichen.
- Gemeinden und Korporationen werden animiert, ebenso wie der Kanton eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Der Umbau der Energieversorgung wird zu einer grossen Herausforderung für die ganze Schweiz. Der Kanton Uri als Bergkanton hat ein ganz besonderes Interesse an der Umsetzung der Energiewende. Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 verfolgt Ziele, die dringlicher denn je zum Wohl der Bevölkerung erreicht werden müssen. Der Klimawandel wird insbesondere im Berggebiet in den nächsten Jahrzehnten grosse Auswirkungen haben und somit spürbar werden. Angesichts dieser Tatsachen ist es für Uri umso wichtiger, eine vorausschauende und nachhaltige Energiestrategie zu verfolgen.

Das energiepolitische Umfeld, sei es kantonale, nationale oder internationale, ist in einem stetigen Wandel. Seit 2008 arbeitet der Kanton Uri mit einer Gesamtenergiestrategie und verfolgt klare Ziele. Langfristig soll der Energieverbrauch dank Investitionen in die Energieeffizienz sinken und die fossilen Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Das sind anspruchsvolle Vorhaben, die der Kanton Uri aber nicht alleine verfolgt. Sie decken sich mit der Energiestrategie des Bundes.

Die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 wird periodisch auf ihre Wirksamkeit überprüft. Trotz hochgesteckter Ziele ist es Uri gelungen, sich in wichtigen energetischen Bereichen messbar zu verbessern. Zum Beispiel wurde während der Laufzeit der aktuellen Gesamtenergiestrategie in Uri eine Reduktion fossiler Brennstoffe beim Wärmeverbrauch erreicht, was sehr positiv zu bewerten ist. Dieser wurde vom Ausgangswert von 314 GWh im Jahr 2006 auf 121 GWh im Jahr 2018 deutlich gesenkt. Die Entwicklung beim Stromverbrauch zeigt, dass die Einsparung beim Brennstoffverbrauch nicht zu Lasten eines höheren Stromkonsums ging, denn es gelang, den Stromverbrauch insgesamt abzusenken. Ein haushälterischer Umgang mit Energie ist sinnvoll, spart Geld und reduziert die Energieimporte. Der Primärenergieverbrauch pro Person konnte gegenüber dem Ausgangswert im Jahr 2006 (5'600 Watt) deutlich vermindert werden (auf heute 4'600 Watt).

Dieser eingeschlagene Weg muss nun konsequent weiterverfolgt werden. Die Voraussetzungen gerade bei der Stärkung der erneuerbaren Energien bieten dem Kanton Uri viele neue Chancen. Bei der Wasserkraft sind die gemäss Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien (SNEE) noch verbleibenden Potenziale zu erschliessen. Zudem sind die Reusskaskade effizienter zu nutzen und insbesondere auch die saisonale Umlagerung der Wasserkraft (Stauseen) vom Sommer in den Winter zu erhöhen. In Bezug auf die finanzielle Ergiebigkeit wird die Wasserkraft auch in Zukunft einen wichtigen Faktor für Uri darstellen. Entsprechend müssen die Urner Anteile an der Wasserkraftnutzung sowie die künftige Ausgestaltung des Wasserzinses einen hohen Stellenwert haben. Bei der Stromversorgung ist vor allem wichtig, dass der Winterstromanteil erhöht werden kann, z. B. durch den Ausbau von Windkraft und Sonnenenergie in Gebieten mit wenig Nebel oder mit gezielt ausgerichteten Anlagen.

III. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Von der Gesamtenergiestrategie Uri 2030 vom 20. September 2022 wird Kenntnis genommen.

Beilage

- Gesamtenergiestrategie Uri 2030 vom 20. September 2022